

Tages=

für die



Bericht

Modenwelt.

(Schluß des in vor. Nummer abgebroch. Briefes.)

— Auf dem Lande verschmähet man den Schmuck; kaum hält man die Korallenbroche für einfach genug. Viele der sehr eleganten Damen gefallen sich in seltsamen Neuerungen; sie zeigen sich in ganz und völlig altmodischen Anzügen. Die offenen Kleider, die hängenden Ärmel, die Fichukragen, die Häubchen mit Schmetterlingsflügeln, alles wird vorgeschickt, was sich von dem Gewöhnlichen entfernt. Am hübschesten kam mir die Verbindung gewisser Stoffe vor; ein offenes gestreiftes Kleid über einem glasirten Unterkleide; ein glasirtes Kleid über einem einfachen Unterkleide in einer der beiden Farben.

Der getüpfelte Muslin auf farbigem Taffet, mit façonnirtem Muslin garnirt, sieht ausgezeichnet und geschmackvoll aus.

Paris, den 23. September 1841.

(K.) Morgennegligé: — Ueberrock von Batist mit kleinen lilas Blumen, rund herum mit drei kleinen festonnirten Volants garnirt; haushüger Fichu von Linon; Häubchen von Züllspitzen, an jeder Seite des Kopfes durch kleine lilas und violette Sammetpompons festgehalten; Handschuhe ohne Finger von weißem Tibet. Pantoffeln von lilas Cashemir.

Negligé zum Ausgehen. — Ueberrock von einfarbigem grauen Drill, Leibchen mit Revers, die durch Knöpfe gehalten werden, bis an den Gürtel offen, so daß man eine Chemisette von gefädeltem Batist sieht; sehr weiter Rock mit drei Reihen Knöpfen, schürzenförmig angelegt; Shawl von weißem Barège; Strohhut mit schmalen rothen Sammetbändern; kleiner weißer Schleier; Taschentuch mit rother Baumwolle festonnirt.

Toilette zum Ausgehen. — Kleid von Barège; Langshawl von indischem Muslin mit Pariser Spitzen garnirt und mit Marcelline in der vorherrschenden Farbe des Kleides gefüttert. Hut von weißem Krepp mit einer langen Feder; Taschentuch mit drei Reihen sehr schmaler Einsaststreifen, mit einer sehr breiten Valenciener Spitze garnirt.

Abendtoilette. — Kleid von blaßgrünem Tarlatan mit Säulchen von weißgestickten Blumen und tief ausgeschnittener Canezou; Haarputz mit einer natürlichen rothen Dalhia; Schmuck von Corallencameen; Fächer; Bouquet.

Paris, den 24. September 1841.

Anzüge für das Haus.

Für Damen: — Kleid von geblühtem Chiné in zarter Farbe; unten am Rocke mehrere schiefe Streifen, die, wie die andern Verzierungen am Rocke, in schmalen Fransen endigen; enge Ärmel mit Jockeis; Kragen von Batist mit Einsaststreifen; Manschetten und Taschentuch ebenso; Schürze von Pour de Soie, mit Fransen eingefast; Handschuhe ohne Finger von dünnem farbigem Leder; als Kopfputz Spitzen und Bandschleifen, welche die Haare schmücken ohne sie ganz zu verbergen.

Für junge Mädchen: — Rock von rosa Organdi mit weißen Mustern, garnirt mit drei Falten; Canezou von haushügem Muslin, um den Hals herum in einer schmalen glatt angelegten Mechelner Spitze endigend; Schürze von frühlinggrünem Gros de Naples, rund herum und an den Taschen mit dunkelgrüner Schnur besetzt; Handschuhe ohne Finger von Berliner Tricot; Haar in Streifen, hinten am Kopfe Flechten bildend, die von einem mit Gold eingelekten Kamme gehalten werden.

Für ganz kleine Mädchen: — Kleid von Jaconas mit farbigem Streifen; ausgeschnittenes Leibchen à la vierge; kurze Ärmel; lange Handschuhe ohne Finger von Tricot; Schürze mit Leibchen von schinirtem Taffet. Statt nach dem Scheitel zu aufgenommenes Haar, wo es in eine gedrehte Schleife geformt ist.

Für Kinder: — Kleid von Batist mit viereckigem Leibchen; weiße Schürze mit Einsaststreifen; Handschuhe ohne Finger und Strümpfe von schottischem Zwirn; Haar in Locken.

Anzüge zum Ausgehen.

Für Damen: — Kleid von Orientale mit grünem Grunde, schürzenartig mit kleinen kettenartigen Rollen garnirt; große Pelzerine, auf dieselbe Art verziert, welche von hinten das ganze Leibchen bedeckt und, weil sie sehr ausgeschnitten ist, die Mitte der Brust sehen läßt; enge Ärmel; Rüsche von Tulle um den Hals und die Handgelenke herum; Hut von rosa Atlas, an dessen Seite sich ein Bouquet von weiß schattirten rosa Federn befindet und dessen Schirm unten mit einer Reihe von rosa Atlaschleifen und Seidenspitzen garnirt ist.

Für junge Mädchen: — Kleid von grün und lilas carvirtem Pour de Soie; Langshawl von weißer Seide; Reisstrohhut mit einer kleinen Guirlande kleiner Blumen am Rande des Schir-

mes; ein Kranz von eben solchen Blumen trennt den Schirm von dem Kopfe und geht bis an die Bindebänder, die weiß sind; glatte Querstreifen, bloß mit einigen kleinen Blümchen geschmückt.

Für sehr junge Mädchen: — Kleid von einfarbigem rosa Jacoñas, unten am Rocke, um das viereckig ausgeschnittene Leibchen und an den kurzen engen Ärmeln mit einem mit weißer Baumwolle festonnirten Volant garnirt; Langshawl von grüner Seide mit weißem Widerscheine; lange Handschuhe von weißer Seide; italienischer Strohhut, mit weißem Atlas gefüttert und garnirt.

Für Kinder: — Weißes ausgeschnittenes und mit Valenciennner Spitzen garnirtes Kleid mit kurzen Ärmeln; Hut von Stroh, mit schmalen Sammetbändern ausgeputzt; Fichu von Tarlatan, hinten zugebunden und ebenfalls mit Valenciennner Spitzen garnirt.

Anzüge zu einer kleinen Soirée.

Für Damen: — Kleid von rosa Barège-Sage mit mehreren Falten, zwischen denen sich Posamentirverzierungen befinden; glattes Schneckensleibchen; sehr ausgeschnittener Shawl, ebenfalls mit solchen Posamentirverzierungen ausgeputzt, so wie die Ärmel, welche aus mehreren Falten bestehen; dazu passende Gürtelschnur; als Coiffure eine Barbe von Seidenspißen, die hinter den Locken durch Rosen ohne Blätter festgehalten wird.

Für junge Mädchen: — Kleid von Tarlatan mit zwei Röcken; Leibchen à la vierge mit einem glatten Streifen um das Ärmelloch; Doppelärmel; im Saume der Röcke ein farbiges Band; langer Gürtel von derselben Farbe; Langshawl von Tarlatan; Haare in glatten Streifen ohne Verzierung.

Für kleine Mädchen: — Kleid von Muslin, dessen vier-eckiges Leibchen und enge Ärmel mit kleinen Spitzen garnirt sind; unten am Rocke eine Garnitur von mehreren Falten; dazu passende Pantalons.

Paris, den 25. September 1841.

(F.) Von den Herbstmoden können wir noch weiter nichts sagen, als daß die Pelertinen vollkommen wieder in Gunst zu kommen scheinen, nachdem sie seit einigen Jahren ganz verstoßen gewesen sind. Anfangs machte man sie ganz klein, jetzt da sie zu gefallen scheinen, dehnen sie sich immer weiter aus und man sieht sie bereits an den seidenen Kleidern; sie werden auch zu den Sammetkleidern übergehen.

Mad. Camille hat an den Hof der Königin Victoria von England leghin einige prachtvolle Kleider gesandt; wir übergehen die von Damast, von Atlas mit reichen Gold- und Silberstickereien und erwähnen nur einige, deren Eleganz uns auffiel.

Das eine war von himmelblauem rosaglasirtem Taffet mit außerordentlich langem und glattem Leibchen ohne alle Falten. Die engen Ärmel reichten bis an den Ellenbogen und waren mit einer gefältesten Garnitur umgeben. Der sehr lange eine Schleppe bildende Rock war ebenfalls mit einem Volant mit einem Auspuß darüber versehen. Der Fichu zu diesem Kleide von weißem glattem Krepp sollte durch ein Bouquet gehalten werden.

Ein anderes Kleid war von Pelin mit blauem Grunde und Atlas und paille Streifen, vorn auf dem Rocke mit Posamentirverzierungen besetzt, die einen schürzenartigen Auspuß bildeten; das offene und vorn geschnürte Leibchen muß, ungerechnet ein gewisses originelles spanisches Aussehen, der Person, welche es trägt, viel Anmuth verleihen; es erlaubt überdies jede Koketterie des Fichu. Diese Façon wird besonders bei den Sammet- und Atlaskleidern diesen Winter sehr gefallen und nachgeahmt werden.

Modenkupfer N^o. 41.

1. Das neueste sehr zweckmäßige Costüm eines fashionablen Jägers.

2. Haarpuß von langen Locken; Kleid von glattem Pour de Soie ohne allen Auspuß; Canezou mit Einsatzstreifen und schmalem Spitzenkragen, durch den ein Band gezogen ist, dessen lange Enden vorn an der Schneppe herabfallen; halblange Handschuhe ohne Finger.

3. Krepphut mit Blumenauspuß und Schleier; Kleid von glattem Pour de Soie mit Bortenauspuß; Langshawl von Noire.

4. Hut von Seide mit drei Federn; Kleid von gesticktem Pour de Soie mit engen Ärmeln und großen Kragen.

5. Hut von schwarzen Spitzen, mit kleinen Vögeln ausgeputzt; Kleid von Pour de Soie; Langshawl von glattem Seidenzeuge.

6. Hausrock von Pour de Soie, mit Schnuren besetzt.

Dben sind neue Negligémützen für Herren, zwei neue Damenhüte und ein Haarpuß abgebildet.

Doppelkupfer N^o. 41.

Das Denkmal des Malers Rubens in Antwerpen.

Sobald Belgien seine Unabhängigkeit errungen hatte, beehrte es sich, seinen berühmten Söhnen Denkmäler zu errichten. Zu diesen gehört unter andern auch das, welches dem großen Maler Rubens in Antwerpen im August des Jahres 1840 errichtet wurde. Auf der einen Seite befindet sich die Inschrift:

Petro Paulo

Rubens

Civi olim suo

S. p. Q. A.

sumptib. publ. et priv.

p.

M. DCCC. XXXX.

An den beiden Seiten sieht man Basreliefs (die leider bald nach der Errichtung durch eine betrunkene Schildwache verstümmelt wurden) nämlich Karl I. von England, wie er Rubens das Ritterschwert überreicht und den Besuch der Statthalterin der Niederlande bei Rubens. Darüber liest man die Namen der berühmtesten Schüler des Malers: Van Dyl, Teniers, Jordans &c.

Die Statue ist ein Werk des belgischen Bildhauers Geefs.

nde und
nmentfe-
sibeten;
ein ge-
s trägt,
terie des
und At-
werden.

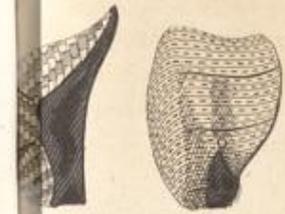
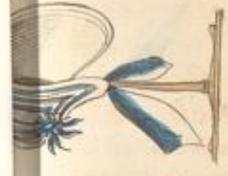
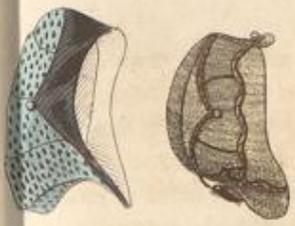
fonablen
em Pour
ifen und
t, dessen
ge Hand-

leid von
n Moire.
gesticktem
sgepußt;
benzuge,
cht.
neue Da-

n.
te, beelte
hten. Zu
en Maler
errichtet

leider bald
e verstüm-
ubens das
alterin der
amen der
ers, Jor-

s Geefs.



M. W.

M. W.

